



Winterliegezeit, die grosse Kontrolle

Menschen, je älter sie werden, schwelgen gern in der Vergangenheit und beginnen ihre Geschichten mit „ich weiß noch, wie es damals war...“. Dahinter steckt mehr als Nostalgie und das Gefühl, dass früher alles besser war. Ich würde sagen, es war anders. Wer zurück schaut bewertet die Vergangenheit immer wieder neu und zieht daraus neue Blickrichtungen für die Zukunft. Übertragen wir das auf die Technik. Was fasziniert uns so am alten Traum der Menschheit, fliegen zu können wie ein Vogel? Dieser Wunsch hat von frühester Zeit an den Menschen zu besonderen Anstrengungen getrieben. Menschen mit Visionen und Tatkraft konnten diese letztlich umsetzen. Ist es das, was uns fesselt, das nicht Sichtbare, die Luft, die es schafft, einen aerodynamischen Körper mit einem Gewicht von mehreren hundert Tonnen durch physikalische Gesetze zu bewegen? Sicher ist man heute von einer A380 fasziniert. Es wurden viele neue technische Neuerungen in das Projekt mit einbezogen, hier konnte vorhandenes Wissen erweitert und aufgebaut werden. Bei dem Projekt, das Sie im Förderverein durch Engagement die Treue halten und durch Ihren jährlichen Beitrag unterstützen, war der Erfolg nicht vorhersehbar, es war erstmalig.

Das Drachenfliegen – Flugkörper aus Holz, Papier und Leinwand – lag noch nicht lange zurück, als man sich an Flugapparate aus Metall wagte. In diese Anfänge gehört die Ju 52. Sie stellt mit Fug und Recht deutsche luftfahrttechnische Geschichte dar, die es der Nachwelt zu erhalten gilt. In diesem Jahr feiert

die D-AQUI ihren 75. Geburtstag. Der Wunsch, dieses Flugzeug 100 Jahre in ihrem Element betreiben zu können, stellt die Technik vor immense Aufgaben.

Zum Abschluss des aktiven Sommerflugplans, mit wiederum geleisteten gut 350 Flugstunden und 8.500 beförderten begeisterten Fluggästen, kehrte die Ju 52 der DLBS am 31. Oktober 2010 in ihren Heimathafen Hamburg-Fuhlsbüttel zurück. Wie in jedem Jahr wurde sie nach dem letzten Passagierflug von der Hamburger Flughafenfeuerwehr mit einer Wasserfontäne empfangen. In den nun folgenden fünf Monaten in der Flugzeughalle erwartet das Flugzeug die grösste zusammenhängende Kontrolle: die Winterliegezeit. Ein akribisch erarbeitetes Arbeitspaket der Ingenieure und Techniker, in Zusammenarbeit mit den Forderungen der Luftfahrtbehörde LBA (Braunschweig), wird hier abgearbeitet. Weder ein System noch die Struktur werden ausgelassen. Auch wenn die Maschine ohne Beanstandungen ihre Saison beendet hat, wird in der Luftfahrt präventiv gearbeitet, d.h. man bezweckt damit, Störungen im späteren Flugbetrieb vorzubeugen. Immerhin kann man in der Luft nicht sagen „fahr mal rechts ran, da klappert etwas“. So haben unsere Techniker in den folgenden Monaten viel zu tun, um sie dann im Frühling unseren Piloten zum Flugtraining an der Müritz und für das nächste halbe Jahr vielen Nostalgiefluggästen technisch klar zur Verfügung zu stellen.

W. Jacob



Einwinken der D-AQUI.

(ps)



Gäste erwarten die D-AQUI.

(ps)



Alle Jahre wieder...

Alle Jahre wiederkommt nicht nur das Christkind, sondern auch der Monat April und damit der Saisonbeginn für die alte Dame. Nach Monaten der Hege und Pflege in den Werfthallen findet gewöhnlich in den letzten Märztagen als Abschluß der Winterliegezeit der Werkstattflug statt.

Ein paar Tage später steht dann gewöhnlich Hamburg–Parchim–Rechlin auf dem Flugplan, was dann den Beginn des etwa 10-tägigen Flugtrainings markiert. Die DLBS ist (von der Flotte abgesehen!) ein „ganz normaler Flugbetrieb“, der sich wie alle anderen Flugbetriebe auch entsprechenden Regeln zu unterwerfen hat. Dazu gehört auch die Aus- und Weiterbildung der Besatzungen, die allerdings im Stillen schon ein paar Wochen früher beginnt. Ganz genau genommen beginnt sie bereits direkt nach Saisonende, wenn die Nachbetrachtung der Flugplanperiode vorgenommen wird. Hat es Probleme gegeben? Waren die Besatzungen darauf vorbereitet und gerüstet? Was haben wir daraus gelernt, und was kann oder muss anders oder besser gemacht werden? Im Februar zur Fachtagung erhalten die Besatzungen dann entsprechendes Material zur Weiterbildung oder Auffrischung und auch den schriftlichen Test, der jedes Jahr bearbeitet werden muss. Die „Neuen“ erhalten ihre theoretische Grundschulung und Anfang April sind dann alle gerüstet, um die alte Dame kennenzulernen oder unter Beweis zu stellen, dass sie den Umgang mit ihr noch beherrschen. Die Musterberechtigung der Besatzungen gilt immer nur für ein Jahr und kann dann

nach einem Prüfungsflug mit einem TRE (type rating examiner) für ein weiteres Jahr verlängert werden. Bei Neulingen wird unter Anleitung eines TRI (type rating instructors) das genehmigte Ausbildungsprogramm absolviert. Schon seit Jahren gestattet das LBA den Ersatz von drei Flugstunden auf der Ju durch drei Flugstunden auf der Do 27, wodurch sich viel Geld einsparen lässt. Zum Einweisungsprogramm gehören natürlich viele Starts und Landungen, aber auch die Übungen für den Flug mit zwei Motoren in allen Phasen, insbesondere aber kurz nach dem Start, wo die alte Dame nach einer starken Hand (und kräftigen „Tritten“ ins Seitenruder) verlangt. Dazu kommen Landungen in ungewöhnlichen Konfigurationen und Instrumentenanflüge.

Das Umfeld in Parchim und Rechlin ist dafür ideal, da in der Gegend nur wenig Flugverkehr herrscht und deswegen kaum Verzögerungen auftreten. Platzrunden von nur drei Minuten Dauer sind möglich und führen schnell zum Trainingserfolg. Die Gebühren sind niedrig und im Seehotel Ichlim ist auch das „sonstige Umfeld“ dem Übungszweck sehr förderlich.

Und dass es wirkt, wurde im Jahr 2010 leider bewiesen. Die alte Dame war im zu Ende gehenden Jahr etwas launisch, aber alle Probleme wurden in der Luft von den Besatzungen und am Boden von den Technikern und den anderen hilfreichen Geistern im Hintergrund bestens gemeistert.

Und ich freue mich schon auf Rechlin 2011!

Claus Cordes, TRI/TRE Ju 52



Abwinken zum Start wie in alten Zeiten.

(ps)



Es geht zum Start.

(ps)

Mitgliederversammlung 2011

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 25. März 2011 in Hamburg statt. Ein Einladungsschreiben mit allen Informati-

onen erhalten Sie rechtzeitig. Wir freuen uns wie bisher auf eine rege Teilnahme.